

Bürger und Naturschützer wollen Gemeinderat aushebeln

Unterschriften und Stellungnahmen sollen die Umgehung noch verhindern / Auch Nachbarorte protestieren

Von Silke Lode

Olching ■ Die Bürgerinitiative Ortsentwicklung Olching (BIOO) hat mehr als 2000 Unterschriften gegen die Südwestumgehung gesammelt. Hinzu kommen mindestens 40 persönlich formulierte Einwendungen. Die Nachbargemeinden protestieren, der Bund Naturschutz lehnt die Straße kategorisch ab. Weil der Gemeinderat bereits grünes Licht gegeben, könnte die Planung aber noch in diesem Jahr abgeschlossen sein.

Bei einer Ausstellung, bei Haus­türaktionen und zuletzt an einem Infostand am Starzelbach hat die BIOO gegen die überarbeitete Planung der Südwestumgehung mo-

bil gemacht. Am Ufer des Starzelbachs haben die Straßengegner einen Traktor-Anhänger hochgekippt. „Sieben Meter hoch soll hier eine geplante Brücke werden“, sagt BIOO-Vorsitzender Gert Schlenker. „Mit dem Anhänger kann sich jeder ausmalen, wie das in der sonst ganz flachen Gegend aussehen würde.“

Viele Fußgänger und Radfahrer, die in dem Naherholungsgebiet unterwegs waren, haben deshalb noch unterschrieben – vielleicht in letzter Minute, denn die Einspruchsfrist ist am Freitag abgelaufen. Die vorformulierten Einwendungen der BIOO wenden sich wie vorgeschrieben nur gegen die sogenannte erste Tektur, also die überarbeitete Planung. Olchings

Bürgermeister Andreas Magg (SPD) hatte dem Gemeinderat Mitte Mai berichtet, laut Straßenbauamt könne auf eine weitere Tektur verzichtet werden. Nach einem fast 20 Jahre dauernden Ringen könnte das Projekt nun noch in diesem Jahr nach einer öffentlichen Anhörung vorankommen.

Die Gegner geben sich derweil nicht geschlagen: Die CSU Eichenau hat weitere 750 Unterschriften gegen die Straße gesammelt, die Gemeinderäte in Gröbenzell und Eichenau haben die Umgehung ebenfalls abgelehnt. „Wir haben neue Informationen“, sagt BIOO-Chef Schlenker. „Zwei Verkehrszählungen haben bestätigt, dass die Entlastung der Roggensteiner- und der Fürstenfeldbru-

cker Straße enttäuschend gering ist.“ Die BIOO hält auch die Arten- und Naturschutzmaßnahmen nicht für ausreichend. Ferner fordert sie, dass am südlichen Ende der geplanten Straße ein Kreisverkehr deren Abschluss bilden sollte, auch dürfe ein Weg am Starzelbach nicht einfach durch eine flache Brücke abgeschnitten werden. „Das wurde sogar vom Gemeinderat verlangt“, sagt Schlenker.

Der Bund Naturschutz (BN), der im Rahmen des Naturschutzgesetzes Stellung bezog, teilte der Regierung von Oberbayern mit, dass er die Straße „in allen Varianten“ ablehne. Auch der BN moniert eine zu geringe Entlastung der betroffenen Straßen, um „die schwerwiegenden Eingriffe in Natur und

Landschaft“ rechtfertigen zu können. Mit dem Bau der Straße würde das Verkehrskonzept des Landkreises konterkariert, den Verkehr auf ein Viereck überörtlicher Straßen zu konzentrieren. Die Naturschützer befürchten außerdem, dass das Grundwasser und der Starzelbach verschmutzt werden könnten. Zudem sei das Verschwinden geschützter Arten wie dem Kiebitz aus dem Gebiet nicht auszuschließen. Der Gemeinderat hat die Planung jedoch bereits befürwortet und lediglich gefordert, Änderungen wie eine stärkere Eingrünung oder den Erhalt des Wanderwegs am Starzelbach aufzunehmen. Die Befürworter wünschen sich eine Fortsetzung der Umgehung Richtung Gröbenzell.